

Der Inzinger Sebastiani-Kreuzgang vom 20. Jänner

Der folgende Beitrag stammt von Hans Oberthanner (fast 20 Jahre Chronist in Inzing bis 1996) und wurde 1988 in der Inzinger Dorfzeitung veröffentlicht.

Der „Wastltag“

In vielen Gemeinden Tirols wird auch heute noch das Fest der Heiligen Fabian und Sebastian mit Prozessionen und Kreuzgängen gefeiert. Dieser Tag ist auch heute noch in unserem Dorf in hohen Ehren und noch so recht und schlecht ein Bauernfeiertag.

Die Verehrung dieser beiden Heiligen geht bis in jene Zeit des 16. Jhdts. zurück, in der Tirol von Pest und Cholera heimgesucht wurde. In anderen Orten feiern die Schützen den Hl. Sebastian als ihren Patron und veranstalten an diesem Tag auch Festschießen, allenthalben auch Sebastianschießen genannt.

Mit dem „Wastltag“ geht auch die Weihnachtszeit zu Ende. Die zahlreichen Weihnachtskrippen unseres Dorfes werden wieder aus den Stuben entfernt, denn an diesem Tag beginnt nach dem Kreuzgang nach Hatting das Faschingstreiben in unserem Ort.



Schon um 11 Uhr ist nach altem Brauch die Schule aus und mit Glockengeläute beginnt um 12 Uhr der Kreuzgang. Ist das Wetter gut und der Weg nach Hatting nicht vereist, so nehmen auch heute noch viele Dorfbewohner daran teil. Dabei wird von 4 starken Burschen, die von der Schützenkompanie gestellt werden, das „Wastlfarggele“, eine Statue des Heiligen, mitgetragen. Betend ziehen die Kreuzgänger die alte Landstraße entlang an den Feldern des Ragges (Flurname, Anm.) und Außeren Feldes vorbei zur St. Ägidiuskirche in Hatting. Dort wird eine kurze Andacht samt Allerheiligenlitanei verrichtet und dann geht es betend wieder zurück nach Inzing. Während der Andacht in Hatting geht der Mesner mit dem Klingelbeutel durch die Kirche sammeln. Da warfen in der Notzeit der 1930er-Jahre boshafte Schulbuben, aber auch so mancher Geizkragen zum Ärger des alten Mesners oft Hosknöpfe und wertloses Falschgeld in den Klingelbeutel. Ein kurioser Zwischenfall anfangs der 1930er-Jahre wird noch so manchem alten Kreuzgänger in Erinnerung sein, der damals großes Aufsehen erregte und arges Gespött der Inzinger, aber noch mehr der Hattinger zur Folge hatte.

Das Wetter war an besagtem Tag miserabel und die Zahl der Teilnehmer deswegen geringer als sonst. Ein eiskalter Wind blies über den Ragges und jagte in Schüben den Betern Schneeschauer um die Ohren. Die Frauen verummten sich mit ihren wollenen Schultertüchern und die Männer zogen sich die Zipfelkappen bis weit über die Ohren herunter. Das Gebet klang heiser und krächzend und verstummte sogar manchmal im Geheul des Windes.

Auf dem vereisten Weg hatten die Farggeleträger mit dem Heiligen Sebastian ihre liebe Not. Den vier Burschen, vorn der Krameter Toni mit dem Müller Hans, hinten der Mucheler Paul und der Karls Ernst, machte weniger das Gewicht des Heiligen, denn der schlechte Weg zu schaffen. Als die fromme Beterschar die „Hattinger Höhle“ erreichte, damals noch ein steiler Hohlweg, rutschte einer der Träger plötzlich aus und riss dabei alle seine Gefährten mit zu Boden. Wie Treibeis auf dem Inn schwammen alle vier mit dem Farggele den Hohlweg hinunter und rissen erbarmungslos so manchen Beter mit zu Boden.

Den Kreuzgängern blieb bei diesem Malheur das „Vaterunser“ regelrecht in der Gurgel stecken und unter das Gejammer der Frauen mischte sich das schadenfrohe Gelächter der Schulbuben. Die Figur des Wastl erlitt durch diesen Sturz „sehr schwere Verletzungen“. Der rechte Arm war abgebrochen und ein Fuß war sehr lädiert.

War das ein Einzug in Hatting mit dem Hl. Sebastian als Invaliden! Nach der Andacht in der Kirche erfolgte eine harte Strafpredigt des Pfarrers Jakob Schreyer über die vier armen „Sünder“: „Wia habt's denn grad tun, ös Stoanesel, papalalapap!“

Nach dem Kreuzgang mussten die vier jungen Inzinger den Wastl zur Reparatur zum Pfriller Daniel hinübertragen. Der Tischler flickte den „Invaliden“ wieder ordentlich zusammen und gab den Burschen zuletzt den guten Rat, sich das nächste Mal, wenn es notwendig sein sollte, Steigeisen anzulegen.

Seit dem Jahr 2000 laufen nach dem Sebastiani-Kreuzgang in Inzing nach jahrzehntelanger Pause wieder die „Huttler“, eine unserer Fasnacht-Brauchtumsgruppen und läuten damit den Inzinger Fasching ein.
